



Der Kindermund ist die Quelle dieser Reime. Sie sind zum Teil altes Erbgut, schon im XIV. Jahrhundert gingen sie von Mund zu Mund, tanzten die Bauernmädchen nach solchen Reigenliedern um die Linde. Mündlich überliefert von Kindergelecht zu Kindergelecht, führten sie ein unbeachtetes Dasein, wilden Wegwarten gleich an taufrischen Lebenspfaden, vom Gärtner verachtet, der lieber die kultivierten Arten pflegte und nicht ahnte, daß in diesen morgenhellen Reimen die köstliche Blume ursprünglicher Kinderpoesie blühte. Das Kind